

Wo Unterschiede selbstverständlich sind

Vicco-von-Bülow-Oberschule bekommt den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ verliehen

Von Silja Meyer-Zurwelle

Vienenburg. „Geht man durch unsere Schule, dann ist das fast wie eine kleine Weltreise“: Mit diesen Worten verkündet Beate Kegel, kommissarische Leiterin der Vicco-von-Bülow-Oberschule, dass die Schule ab jetzt den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ tragen darf. Angesichts der vielen unterschiedlichen Länder, aus denen die Schüler kommen, ist das keine Übertreibung.

Polen, Russland, Afghanistan, Türkei, Griechenland, Serbien und die Dominikanische Republik sind nur ein paar der Nationen, die Beate Kegel nennt. Sie sei selbst überrascht gewesen, wie viele es sind, gibt die Rektorin zu und findet ein weiteres schönes Bild für die vielen positiven Seiten der Vielfalt. „Wir sind wie dieser Herbststrauss“, sagt sie und deutet auf die Blumen am Rande des Podiums, „Jede Blume für sich ist schon einzigartig, aber zusammen ergeben sie ein wunderbares Ganzes.“

Schüler-Initiative

Dass Beate Kegel mit dieser Sicht der Dinge nicht die Einzige ist, wird schnell deutlich. Denn die Bewer-

Schülervertreter Dévisse Alexandre (Mitte) erklärt die Bedeutung der selbst gestalteten Leinwände bei der Übergabe an Leiterin Beate Kegel.

Foto:

Meyer-Zurwelle

bung um den Titel „Schule ohne Rassismus“ sei vor allem durch das Engagement der Schüler erfolgt, betont sie. Die Jugendlichen kommen anschließend selbst auf die Bühne und versuchen zu ergründen, was eigentlich Rassismus ist. Einen bleibenden Eindruck hinterlassen sie mit der Übergabe von vier Leinwänden an die Schulleitung. Die verschiedenen bunten Handabdrücke sollen sowohl für die Unterschiede stehen, „die wir doch alle gemeinsam haben“, wie Beate Kegel es auf

den Punkt bringt, aber auch dafür, dass man eben anhand dieser Abdrücke keineswegs sagen kann, welche Nationalität diejenigen haben, die sie hinterließen.

Richtig offiziell wird es mit der Rede von Claudia Dierkes-Hartwig, Dezernentin des Niedersächsischen Kultusministeriums, die auch im Anschluss die Plakette und eine Urkunde überreicht. „Verschiedenheit ist in dieser Schule eine Selbstverständlichkeit“, lobt sie. Mit dem Titel sei aber nicht verbunden, dass

immer alles schön und gut laufen müsse. „Klar, keiner kann immer alles richtig machen. Aber es kommt eben darauf an, nicht wegzugucken, wenn es Ungerechtigkeiten gibt. Bewahrt euch den offenen Blick“, rät sie.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus“ steht für eine Erfolgsgeschichte. Seit der Verein „Aktion Courage“ 1992 in Berlin gegründet wurde, schlossen sich etliche Schulen an. „In Niedersachsen sind es 300 Stück“, bestätigt Dierkes-Hartwig.

